Spaß garantiert: Bei der Kochshow mit Volker und Iris Westermann (Dritter und Vierte von rechts) gab es bei der Zubereitung viel zu lachen **Foto: Woyke**

„Eine Menge vorgenommen"

Neujahrsempfang der Rotenburger Werke mit Showkochen

VON WIBKE WOYKE

Rotenburg. Ob Thorsten Tillner, Vorstand Finanzen, da nicht etwas zu kräftig in die Salzdose gegriffen hatte? Der Gesichtsausdruck von Bürgermeister Detlef Eichinger als Versuchskaninchen beim Probieren ließ das jedenfalls vermuten... Worauf es aber beim Showkochen im Rahmen des Neujahrsempfangs der Rotenburger Werke besonders ankam, war Spaß am gemeinsamen Zubereiten. Und den hatten die Beteiligten. Dafür sorgte ein interessanter Gast - nämlich Volker Westermann.

So mancher dürfte Westermann kennen. Und zwar aus dem Fernsehen. Dort bittet der TV-Koch aus der Nähe von München (prominente) Gäste an den Herd. Jetzt war er auf Stippvisite bei den Rotenburger Werken und sorgte zusammen mit seiner Frau Iris Westermann und mit Unterstützung von Thorsten Tillner sowie Jobst Deventer und einigen Frauen der Seniorengruppe für ein appetitanregendes Showkochen. Da wurde geschnippelt, gerührt, gequatscht - und jede Menge gelacht.

Doch bevor zum Kochlöffel gegriffen wurde, gab es weitere Programmpunkte. Vorstandsvorsitzende Jutta Wendland-Park begrüßte die Gäste - unter anderem die niedersächsische Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann, Landrat Hermann Luttmann und Bürgermeister Detlef Eichinger. Zudem waren viele weitere Personen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie aus kirchlichen und diakonischen Einrichtungen vor Ort.

In ihrer Rede hielt Wendland-Park Rückschau aufs vergangene Jahr - dabei ging es unter anderem um das neue Erscheinungsbild der Werke, um die Grundsteinlegung an der BBS und am Königskamp, die Einweihung des Beratungszentrums in der Goethestraße, um 100 Jahre Lindenschule und 20 Jahre Kanal 11. „Natürlich war 2009 nicht nur von positiven Ereignissen geprägt", gab Wendland-Park zu bedenken und erinnerte an die Schließung des Schwimmbads, die den Verantwortlichen nicht leicht gefallen sei. Und auch auf die Debatte um die bilinguale, evangelische, integrative Ganztagsgrundschule ging die Vorstandsvorsitzende kurz ein: „Ich bedaure außerordentlich, dass die Diskussion einen solchen Verlauf genommen hat. Ich bin überzeugt, dass der Stadt eine große Chance entgangen ist." Nur wer aufbreche, könne Neues erfahren und werde darin Bestand haben.

Und welche Herausforderungen warten in diesem Jahr? „Die UN-Behindertenrechtskonvention, die im März von der Bundesrepublik ratifiziert wurde, fordert zu Recht, dass Behinderten die gleichen Rechte und Möglichkeiten geboten werden müssen wie jedem anderen Menschen auch", so Wendland-Park. Stichworte wie Selbstbestimmung, Wunsch- und Wahlrecht, personenzentrierte Hilfen, gemeindeintegrierte Angebote, Sozialraumorientierung und Inklusion prägten die Diskussion um die Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe. „Die Rotenburger Werke werden sich weiter auf diesen Weg begeben. Dazu gehört der Ausbau dezentraler Angebote", erläuterte die Vorstandschefin. Scheeßel sei der erste Schritt gewesen. Darüber hinaus sei die stetige Entwicklung passgenauer Hilfen und differenzierter Stufenmodelle sowie eine Veränderung der institutionellen Strukturen dort erforderlich, wo sie Menschen mit Behinderung in ihrer Förderung entgegenstünden. Wendland-Park: „Das sind wir Menschen mit Behinderung schuldig - denn um sie geht es. Daran wollen wir arbeiten. Und wir haben uns eine Menge vorgenommen." Bei den Planungen vergesse man jedoch nicht, dass es sich bei den Werken um ein diakonisches Unternehmen handele. „Wir finden es wichtig, uns bei allem, was wir tun, auf das christliche Profil zu besinnen und uns von ihm bewegen zu lassen."

Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann verdeutlichte in ihrem Grußwort, dass die Zukunft große Herausforderungen bereit halte. Zum einen die Umsetzung der bereits von Wendland-Park erwähnten UN-Konvention, zum anderen die Weiterentwicklung der Eingliederungshilfen. Wichtig sei es, für passgenaue Unterstützung zu sorgen, für Selbstbestimmung und individuelle Teilhabe.

Im weiteren Verlauf wurden den Gästen der hauswirtschaftliche Dienst, die Tischlerei, Wäscherei und die Küche näher gebracht. Die Moderation übernahm Henrik Pröhl. Wer Lust hatte, konnte an Führungen durch die Wirtschaftsbetriebe teilnehmen.